©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Messung und Wirkung von Schwingungen, die aus Pflanzenextrakten gewonnen werden

Von Helmut HARTL und Wolfhard LINDNER

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Oberkärntner Arztes Dr. Hans Fritsch aus den 80er Jahren hat der Erstverfasser (als einstiger botanischer Mitarbeiter dieses Arztes) im vergangenen Jahr gemeinsam mit einer neuen Mitarbeiterin eine Reihe von neuen Pflanzen hinsichtlich deren „Schwingungscharakter" erkannt.

Die gewonnenen Extrakte und hoch potenzierten Verdünnungen wurden hinsichtlich der Resonanz auf Schwingungen getestet (vermutliche Skalarwellenfrequenzen (siehe Carinthia II 2006) und jahrelang unter dem Namen „BREF – Dr. H. Hartl" (prov. „Bioresonanz Energie Frequenzen") kostenlos an Patienten im privaten Bereich zu Tests weitergegeben, mit der Auflage, Protokolle zu schreiben und Rückmeldungen zu liefern. Schließlich wurden die gewissen Pflanzen innewohnenden Schwingungen in einem eigenen Verfahren auf eine neutrale Salbengrundlage (Ultrabas) übertragen und unter dem EU-weit geschützten Markennamen „herbaro" vertrieben.

Mit dem Ergebnis sehr vieler Rückmeldungen wurde der Erstverfasser nun an einem Salzburger Krankenhaus 2006 vorstellig.

Seit einem Jahr werden nun diese „herbaro"-Produkte in einer Tierpraxis in Frankreich (Dr. vet. Vinciane Royers) und an einem Krankenhaus in Salzburg in Form von Pilotstudien getestet.

Die Studien vor Ort, Übersetzungen aus dem Französischen und erste Auswertungen lieferte Mag. Francoise Holland im Zuge einer Forschungskooperation zwischen dem Institut für Organismische Biologie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg (vertreten durch Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl) und dem Krankenhaus (die Diagnosen stellte Prim. Dr. Anton Heiser). Die grafische Umsetzung der Ergebnisse besorgte Ing. Christian Kogler (Entwicklungsleiter/ Abrechnungs-Software, Firma PCS, Klagenfurt).

Die Frequenzmessungen an den „herbaro"-Salben wurden vom Ko-Autor dieses Beitrages, DI Wolfhard Lindner (Central Security Network/Villach), durchgeführt, welcher auch nachstehende erläuternde Grundlagen lieferte.

Grundlegende Vorgangsweise

– Elektromagnetische Wellen werden in das zu untersuchende Medium abgestrahlt.
– Diese werden durch das Medium verändert.
– Veränderte elektromagnetische Wellen werden empfangen und ausgewertet.
– Die Summe der Veränderungen einer Probe bildet die so genannte Signatur.

Versuchsaufbau

– Probeschale aus Kunststoff
– 2 Anschlüsse mit Teslaspulen, die in die Probe getaucht werden
– auf der einen Seite der Funktionsgenerator
– auf der anderen Seite das Oszilloskop

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Verwendete Antenne
– Für unsere Versuche werden zwei so genannte „Planare Teslaspulen“ verwendet.

Anschlüsse
– auf der einen Seite der Funktionsgenerator, der das Signal erzeugt, das in die Probe abgegeben wird
– auf der anderen Seite ein Oszilloskop, in dem sowohl das in die Probe eingespeiste als auch das durch die Probe veränderte Signal gemessen wird.

Ablauf der Messung
– Der Frequenzgenerator erhöht die Frequenz schrittweise.
– Eine von uns programmierte Software vergleicht die beiden im Oszilloskop gemessenen Signale und zeichnet Signalunterschiede auf.
– Die Software errechnet dann die Hauptfrequenz und den Frequenzbereich, in dem die Signalveränderung messbar ist.
– Dies ergibt die Signatur.

Signatur
– Die Signatur enthält die Hauptfrequenz, bei der die Signalveränderungen am stärksten auftreten sowie
– einen Frequenzbereich (+/-), bei dem die Veränderungen schwächer werden bis sie nicht mehr gemessen werden können.
– Signalveränderungen, die auch bei unbehandelten („leeren“) Proben bzw. bei Aqua dest. auftraten, wurden ausgeblendet, da diese scheinbar auf die Probengrundlage und/oder Umwelteinflüsse zurückzuführen sind.

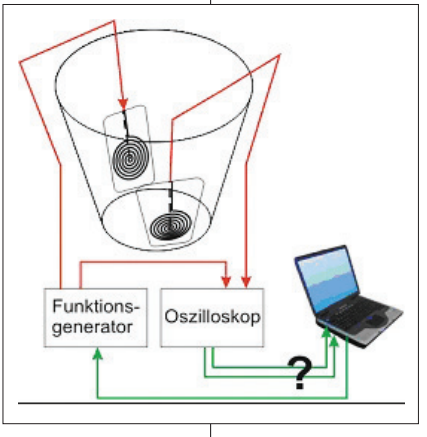


Abb. 1: Schema der Funktionsweise der Messung.

Facts 1
– Die Signatur sollte für jede Probe einmalig sein und ermöglicht somit die eindeutige Bestimmung der Probe.
– Die Signatur variiert nicht unerheblich abhängig vom Ort, an dem die Messung durchgeführt wird.
– Es müsste ein elektromagnetisch abgeschirmter Messplatz verwendet werden, damit wissenschaftlich reproduzierbare Signaturen generiert werden können.

Facts 2
Durch eine Auswertung der Signaturen wurde bewiesen, dass
1. effektiv eine Signalveränderung stattfindet und so unbekannte Phänomene in den Proben vorhanden sein müssen.
2. Proben, die vom Hersteller als idente Medikamente bezeichnet wurden, meist auch idente Phänomene aufweisen.
3. Proben, die vom Hersteller als unterschiedliche Medikamente bezeichnet wurden, unterschiedliche Phänomene aufweisen.
4. Proben im Blindversuch identifiziert werden können.

Das Phänomen
– Ob diese Phänomene nun Skalarwellen sind (unsere Vermutung) oder andere Phänomene in den atomaren/quantenmechanischen Strukturen, muss noch erforscht werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Indirekte Messung 1
– Es handelt sich hier um eine indirekte Messung.
– Das bedeutet, die gemessenen Werte stellen NICHT das gemessene Phänomen selbst dar.
– Wie und warum die Signalveränderungen zustande kommen ist unbekannt.

Indirekte Messung 2
– Der genaue Zusammenhang zwischen Phänomen und Signatur ist unbekannt.
– So ist es durchaus möglich, dass verschiedenste Signaturen auf ein und dasselbe Phänomen zurückzuführen sind bzw.
– dass eine Signatur von verschiedenen Phänomenen generiert werden kann.

Medizinische Wirkung
– Die Signatur lässt natürlich keine direkten Rückschlüsse auf eventuelle medizinische Wirkungen zu.
– Ein Vergleich mit irgendwelchen elektromagnetischen Messungen des (menschlichen/tierischen) Körpers ist nicht möglich!

Soweit der Informations- und Computerexperte.

Erste Ergebnisse der Pilotstudien:

herbaro 1 (Verdauungsprobleme) – Tier

Derzeit gibt es nur 1 Beispiel für einen Erfolg bei einer abgemagerten, appetitlosen, von Bauchschmerzen geplagten Katze (tote Maus gefressen), bei der Allopathie keinen Erfolg zeigte, nach 15 Tagen h 1 (zur Aktivierung der Verdauungsorgane) und Homöopathie stellte sich sehr wohl ein Erfolg ein (Katze frisst wieder, Gewichtszunahme).

Herbaro 1 (Verdauungsprobleme) – Mensch

Dokumentiert derzeit eine optimale Verbesserung bei Nahrungsunverträglichkeit bei einem 15-jährigen Mädchen, die jahrelang in ärztlicher und klinischer Behandlung war.

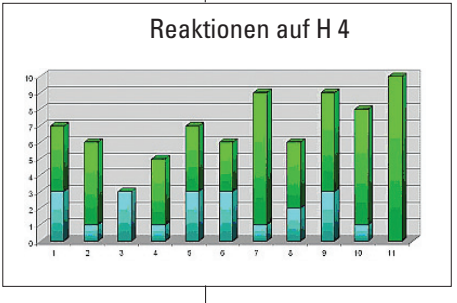


Abb. 2: Säulendiagramm über die Steigerung des Wohlbefindens bei 11 Haustieren blau = Beginn der Behandlung grün = Anstieg des Wohlbefindens während der Behandlung Gesamthöhe des Balken = Ende der Behandlung Fälle 4, 5, 6 = reine Gelenksprobleme (Arthrose), Fälle 1–3, 7–11 = Wundheilungen nach diversen Verletzungen (Fälle 1–9: Mai bis August 2006 Fälle 10 + 11: Okt.–Nov. 2006)

herbaro 4 (Gelenksprobleme – Bewegungsapparat + Wundheilung) – Tier

durchwegs positive Erfahrungen bei Gelenksproblemen, zusätzlich auch bei Wundheilung (Trauma).

herbaro 4 (Gelenksprobleme – Bewegungsapparat) – Mensch

– bei akuten Fällen: positive Wirkung sofort bzw. rasch einsetzend
– bei postoperativen Zuständen (Knie- bzw. Hüftprothesen)

Wenn gesundes Gewebe vorhanden, reagieren die Zellen schnell und positiv auf die Schwingungsimpulse. Die Patienten erhalten jedoch fast immer zusätzliche Schmerzmittel.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

– bei chronischen Fällen (Chronische Entzündungen wie Schleimbeutelentzündungen; Arthrose, Fibromyalgie). Leider fast keine Verbesserung (vermutlich nur dann, wenn noch Gewebe (Knorpel- bzw. Knochengewebe) vorhanden. Einige Patienten schilderten jedoch Erleichterungen und erbaten neuerlich herbaro 4.

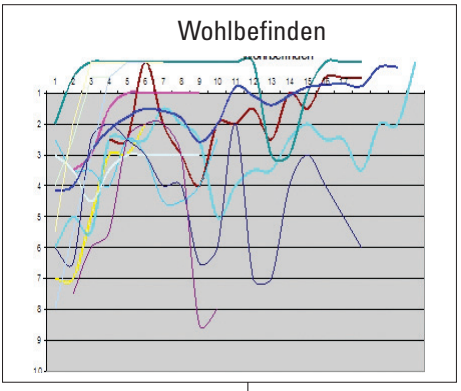


Abb. 3:
blau = Durchschnittskurve von 13 Patienten über die Wirkung von herbaro 4
Die 2 nach unten ausreißenden Kurven zeigen das Auf und Ab bei Patienten mit chronischen Schmerzen. Alle übrigen Patienten spürten ab dem 2. Tag (jedoch innerhalb von 14 Tagen) deutliche Verbesserungen.

herbaro 6
(Herz- und Kreislaufprobleme) – Tier

Zwischen Mai und August 2006 nur 2 Fälle mit sehr schwachen Katzen, die nicht mehr gefressen haben. Beide Katzen haben nach herbaro 6 wieder gefressen und sind stärker geworden.

herbaro 6 (Herz- und Kreislaufprobleme) – Mensch

Diese Tests zur Kreislaufstabilisierung wurden nur im privaten Bereich durchgeführt (die Schulmedizin ist vorsichtig), ergaben aber Verbesserungen (z. B. bei Tachykardie). Die Patienten fühlen sich gestärkt.

Nach Aussagen eines Klagenfurter Internisten wäre eine exakte Kontrolle der Wirkung bei Herzinsuffizienz nur unter Einsatz sehr teurer Marker möglich („es handelt sich um Natriuretische Peptide (BNP) – die Sache ist aber so komplex und kann nur in Zusammenschau mit klinischen und anderen Parametern überhaupt interpretiert werden.“)

herbaro 7 (Niere – Blase) – Tier

Die bisher mit heraro 7 (+ Allopathie und Homöopathie) behandelten Tiere (2 Hunde, 2 Katzen mit Ascitis und Niereninsuffizienz, hämorragischer Cystitis, beginnender Nephritis, beginnende Nierendegeneration, Cystitis + Appetitverlust) sprachen auf die Behandlung mit Skalarwellen von herbaro 7 viel schneller an als Menschen.

herbaro 7 (Niere – Blase) – Mensch

Bei einer Dialyse-Patientin in Klagenfurt kam es mit herbaro 7 zu einer Steigerung der Harnproduktion von 1 x tgl. auf 3 x tgl. binnen 14 Tagen. Dies hielt bis dato an!

Bei einem Salzburger Patienten konnte eine Verbesserung der Niereninsuffizienz (auch der Nierenwerte) nachgewiesen werden. Er bekam jedoch noch das Zusatzmedikament Lasix.

Auf jeden Fall müssen die Parameter abgeglichen werden.

Trotzdem hat sich der behandelnde Arzt in Klagenfurt, Primarius Dr. Wilfried Jilly (ein Nephrologe), bereit erklärt, eine Reihenstudie mit Patienten an seiner Dialyse-Station durchzuführen.

herbaro 8 (Nerven) – Tier

Der Wunsch, ein Präparat gegen Nervosität zu entwickeln, kam aus der französischen Tierpraxis, weil festgestellt wurde, dass viele Tiere in der Schwangerschaft „verwarfen“, da sie den Anforderungen im städtischen Verkehr nicht mehr gewachsen waren. Getestet wurde mit einer 5-teiligen Nervositätsskala.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Grundlage der Beobachtung bildete eine subjektive Beobachtung des Tierarztes bzw. des Tierbesitzers. Es wurde fast immer eine Verbesserung des Zustandes des Tieres festgestellt, sehr rasch und auffallend.

herbaro 8 (Nerven) – Mensch
wurde bisher nur im privaten Bereich getestet. Sehr positive Rückmeldungen.

herbaro 9 (bei Tumoren) – Tier

5 Fälle: Hündin inoperabler Tumor im Bauch, Hündin mit Krebs der gesamten Milchdrüsen hormonellen Ursprungs, Katze mit Hautlymphomen im Maulbereich und Staphy. Inf., Hund mit bösartigen Angiomen an Schultermuskulatur. re, inoperabel, Katze mit Leukämie (ähnl. Aids- Virus)

2 Fälle ergaben zwar keine Reduktion des Tumors, sehr wohl aber kein weiteres Wachstum mehr (Mitose wurde gestoppt).

2 Fälle ergaben eine teilweise Reduktion des Tumors, ein Verschwinden.

Leider stand nur eine sehr kurze Beobachtungszeit für den Einsatz von herbaro 9 zur Verfügung, die Tiere werden weiter beobachtet. Alle weiteren Rückmeldungen beziehen sich auf das Folgejahr 2007.

Bei einer Exkursion ins Karlbad im Nockgebiet kam die Idee, dass die Wirkung dieses Jahrhunderte alten Bauernbades auf rheumatische Erkrankungen und auf den Bewegungsapparat eventuell ebenfalls auf Skalarwellen ausgehend vom Gestein (und weniger durch Wärme allein oder aus gelösten Inhaltsstoffen) beruhen könnte.

Mitgenommene Steine (Bachsteine vor und nach dem Erhitzen) wurden mitgenommen und dem Büro Central Security Network zwecks Untersuchung übergeben. Genaue Ergebnisse stehen noch aus, da die Messungen bisher nur in flüssigen Proben durchgeführt wurden.

Erst am 14. März 2007 kam endlich die Antwort:

„…ich habe mittlerweile eine Möglichkeit gefunden, die Schwingungen nicht nur in Flüssigkeiten, sondern auch in nichtmetallischen Feststoffen usw. zu messen…“ Ihr W. L.

Damit ergeben sich völlig neue Einsatzmöglichkeiten bei bestehenden und künftigen Bioresonanz-Geräten bei der Überprüfung von „Nahrungsergänzungsmitteln“ hinsichtlich der Ausstrahlung von Skalarwellen usw.

Hürden am weiteren Weg in diesem Forschungsbereich gibt es genug:

Eine groß angelegte klinische Studie scheitert vermutlich am Willen der Schulmedizin, an finanziellen Mitteln (enorme Geldmittel müssten bereit gestellt werden) und an der Pharmaindustrie.

Neue Perspektiven wären jedoch, diese Schwingungen in anderer Form (nicht als Medikamente) den leidenden und Hilfe suchenden Menschen und Tieren zur Verfügung zu stellen. Es wäre schade, wenn die in fast 27-jähriger Forschungstätigkeit entstandenen Ergebnisse verloren gehen würden, zumal Anfragen über Bezugsmöglichkeiten von überall her an mich (Hartl) herangetragen werden. Seit 2007 zeichnet sich nun ein Vertriebspartner ab.

Anschrift der Verfasser:
Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl
Klein St. Veit 32
A-9560 Feldkirchen

DI Wolfgang Lindner
Central Security Network
Internet Adresse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 197_117

Autor(en)/Author(s): Lindner Christian, Hartl Helmut

Artikel/Article: Messung und Wirkung von Schwingungen, die aus Pflanzenextrakten gewonnen werden 196-200